

Entlassung wegen "Nichtbefähigung"

Beitrag von „Faisal“ vom 31. August 2015 12:56

Hallo zusammen!

Ich bin ein arbeitsloser Biologie- und Physiklehrer (Diplom-Biologe und II Staatsexamen) mit Immigrationshintergrund.

Ich habe 6 Jahre Berufserfahrung (3 Jahre Gymnasium und 3 Jahre Realschule).

Vor drei Jahren bin ich wegen "Nichtbefähigung" aus dem Dienst entlassen worden. Danach habe ich drei weitere Jahre als Lehrer in NRW gearbeitet.

Nun hat mir die Bezirksregierung mitgeteilt, dass ich nur dann wieder als Lehrer arbeiten könnte wenn ich an Weiterbildungsmaßnahmen teilnehme, die eine erneute "Nichtbefähigung" unwahrscheinlich erscheinen lassen.

Auf die Frage hin, welche Maßnahmen dies genau sind, hat mir die Bezirksregierung keine Angaben machen können.

Ich freue mich über jeden guten Rat!

Gruß,

Faisal

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 31. August 2015 14:32

Hast du denn das Referendariat erfolgreich beendet?

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 31. August 2015 15:05

Zitat von Faisal

Vor drei Jahren bin ich wegen "Nichtbefähigung" aus dem Dienst entlassen worden. Danach habe ich drei weitere Jahre als Lehrer in NRW gearbeitet.

Nun hat mir die Bezirksregierung mitgeteilt, dass ich nur dann wieder als Lehrer arbeiten könnte wenn...

Warst du verbeamtet, hast dann 3 Jahre als Angestellter im öffentlichen Dienst gearbeitet? oder in einer Privatschule? und willst jetzt Beamter werden oder wie genau?

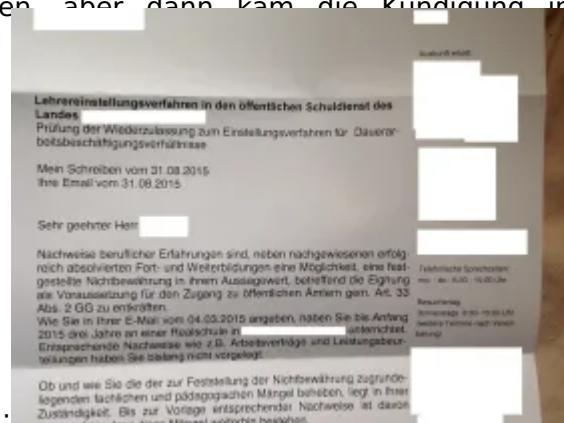
Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 31. August 2015 17:46

Da er sagt, dass er das 2. Staatsexamen hat, vermute ich, dass die Revisionen in der Probezeit (Beamter auf Probe) nicht bestanden worden sind.

Beitrag von „Faisal“ vom 7. September 2015 16:52

Hallo liebe Leute!

Karl-Dieter hat recht. Ich habe die Prüfung zur Verbeamtung verhauen. Der Direktor meinte ich dürfte nächstes Jahr die Prüfung wiederholen aber dann kam die Kündigung in den Sommerferien.



Hier ist der letzte Brief von der Bezirksregierung:

Gruß,

Beitrag von „Nuki“ vom 7. September 2015 17:08

Ich kenne mich damit nicht wirklich aus, aber warum schickst Du nicht die Beurteilung von Deiner dreijährigen Tätigkeit aus NRW hin? Dort warst Du doch beschäftigt und Deine Schulleitung kann Dich doch am besten beurteilen.

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 7. September 2015 17:55

Was willst du denn jetzt für einen Rat hören??

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 7. September 2015 18:02

Ich verstehe das auch noch nicht. Wieso darfst du gar nicht unterrichten? Wenn man die Beamtenlehrprobe nicht besteht, kann man dann gar nicht mehr beim Staat arbeiten? Oder ist was dermaßen Problematisches vorgefallen, dass man dich entlassen hat?

Ich finde die Aussage des Briefes eigentlich deutlich und sehs, wie Nuki: Schick der Bezirksregierung ne Kopie vom Vertrag der alten Schule und möglichst noch ne spitzenmäßige Beurteilung (selber schreiben, bzw. besser von jemand schreiben lassen, der sich auskennt).

Beitrag von „Friesin“ vom 7. September 2015 18:14

das liest sich ja so, als sei das zweite Staatsexmaen gar nicht vorhanden.
Das Normalste und Selbstverständliche wäre doch, dass du keine Minute zögerst, deine Unterkage einzusenden. Was hindert dich?

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 7. September 2015 18:27

Es geht hier anscheinend um das Bundesland NRW. In der Zeit als Beamter auf Probe (also nach dem Ref aber auf Planstelle) muss man zwei Revisionen ablegen, bei denen in unterschiedlichem Grad die Eignung für den Lehrerberuf festgestellt wird. Die härteste Beurteilung ist die "Nichtbewährung", kurz, der Direktor hat festgestellt, dass der Unterricht grauenhaft ist, sprich "fachliche und pädagogische Mängel" vorliegen.

Sprich man wird von der Planstelle wieder entlassen. MWn hätte er auch nicht für eine Vertretungsstelle eingestellt werden dürfen (da bin ich mir aber nicht ganz sicher).

Der Threadersteller muss jetzt nachweisen, dass er die fachlichen und pädagogischen Mängel aufgeholt hat, z.B. durch Fortbildungen, Zusatzstudium, was auch immer. Oder alternativ, durch eine Beurteilung der früheren Schule, wo er drei Jahre gearbeitet hat. Und die sollte natürlich auch positiv sein. Dazu ist der Arbeitgeber verpflichtet dir ein Zeugnis auszustellen.

Grundsätzlich gilt es hier natürlich auch zu überlegen, ob der Lehrerberuf das richtige für den Threadersteller ist. Aber das kann er bzw. du nur mit dir selber ausmachen (und letzten Endes entscheidet die BezReg ob ihr das ausreicht). Hast du in diesen drei Jahren Vertretungstätigkeit irgendwelche Fortbildungen usw. besucht?

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 7. September 2015 18:29

Zitat von Friesin

as liest sich ja so, als sei das zweite Staatsexmaen gar nicht vorhanden.

Nein, das ist vorhanden. Wenn er eine Planstelle ergattert hat, wird aber noch 2x beurteilt für die Verbeamung auf Lebenszeit.

Beurteilung positiv => Beamter auf Lebenszeit

Beurteilung sagt "Nichtbewährung" => Entlassung.

Beitrag von „Faisal“ vom 8. September 2015 07:16

Hallo!

Vielen Danke!

Beitrag von „Meike.“ vom 8. September 2015 17:51

Zitat von Faisal

Auf die Frage hin, welche Maßnahmen dies genau sind, hat mir die Bezirksregierung keine Angaben machen können.

Ich freue mich über jeden guten Rat!

Wenn du dazu Rat willst, müsstst du mal schildern, worin deine Schwierigkeiten bestehen.

Beitrag von „Claudius“ vom 9. September 2015 19:21

Zitat von Karl-Dieter

Grundsätzlich gilt es hier natürlich auch zu überlegen, ob der Lehrerberuf das richtige für den Threadersteller ist.

Und das nach fünf Jahren Studium, zwei Jahren Referendariat und sechs Jahren Berufserfahrung?

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 9. September 2015 19:38

Zitat von Claudius

Und das nach fünf Jahren Studium, zwei Jahren Referendariat und sechs Jahren Berufserfahrung?

Es werden auch Ehen nach 40 Jahren geschieden 😊 Man etwas, das nicht "läuft", sollte man nicht verkrampft festhalten oder sagen, man bleibt dabei, nur weil man sich jetzt schon seit Jahren abrackert.

Beitrag von „Meike.“ vom 9. September 2015 20:42

Lieber ein Ende mit Schrecken (und dann hoffenlich ein Neuanfang), als ein Schrecken ohne Ende.

Es gibt Talentfreiheit, die auch mit Fortbildung nicht aufzuholen ist. Und Länge der Berufserfahrung hat nicht immer was mit Qualität zu tun.

Ob das hier der Fall ist, weiß man natürlich nicht. Aber ohne die tatsächlichen Schwierigkeiten zu kennen, lässt sich dann auch schwer raten.

Beitrag von „Claudius“ vom 10. September 2015 00:26

Zitat von Meike.

Lieber ein Ende mit Schrecken (und dann hoffenlich ein Neuanfang), als ein Schrecken ohne Ende.

Es gibt Talentfreiheit, die auch mit Fortbildung nicht aufzuholen ist.

Aber wie absolviert man mit Talentfreiheit ein komplettes Studium inkl. Praktika und ein zweijähriges Referendariat inkl. Prüfungen, ohne dass einem selbst oder den Kollegen/Mentoren/Prüfern jemals auffällt, dass man für den Beruf vollkommen ungeeignet ist?

Beitrag von „DeadPoet“ vom 10. September 2015 01:32

Ich hatte im Studium nie das Gefühl, dass mir jemand sagen würde, wenn ich für den Beruf nicht geeignet wäre. Der Großteil der Profs waren reine Fachwissenschaftler.

Im Referendariat: Ja, da werden knallhart Noten vergeben - aber ... heißen schlechte Noten dann wirklich "für den Beruf nicht geeignet"? Gerade diejenigen, die diese schlechten Noten bekommen, argumentieren doch so häufig, dass jeder andere Grund dafür verantwortlich ist, nur nicht eigene "Talentfreiheit" (ich möchte mir nicht anmaßen, zu entscheiden, ob das stimmt oder nicht, das wird im Einzelfall wohl unterschiedlich sein).

Umgekehrt: Heißen gute Noten automatisch, dass man geeignet ist und den Beruf gut ausfüllen wird? Da habe ich durchaus Gegenbeispiele kennen gelernt.

Bei der Betreuung von Referendaren hatte ich schon manchmal das Gefühl, der Lehrberuf ist nicht das Richtige für den Menschen vor mir ... nur ... ganz ehrlich, es fällt mir schwer, so etwas zu jemanden zu sagen. Und wenn ich mich dann aufraffe und es tue, weil ich finde, dass es das Richtige ist, habe ich wiederum manchmal das Gefühl, mein Gegenüber will es nicht wahr haben ...

Beitrag von „nometgusta“ vom 10. September 2015 08:12

Zitat von Claudio

Aber wie absolviert man mit Talentfreiheit ein komplettes Studium inkl. Praktika und ein zweijähriges Referendariat inkl. Prüfungen, ohne dass einem selbst oder den Kollegen/Mentoren/Prüfern jemals auffällt, dass man für den Beruf vollkommen ungeeignet ist?

Bist du nicht desöfteren am Nölen, dass "sich so viele ungeeignete Subjekte in den Beamtenhängematten einen faulen Lenz machen" (Zitat frei Schnauze aus deinen Beiträgen, die in meinem Hinterkopf gespeichert sind) und daher möglichst kleinlich ausgesiebt werden sollte? Am besten sollten noch die Schülerleistungen dazu hinzugezogen werden, damit auch alles wie in der freien Wirtschaft abläuft! Und immer wieder Qualitätssicherungen, ich glaube deine Idee dazu waren nationale Schülervergleichsarbeiten. Je nachdem, wie die Schüler abschneiden, sollten die Lehrer beurteilt werden. Denn der Lehrerberuf ist ein 1 zu 1 Dienstleistungsberuf, jawoll! ☺

Beitrag von „Meike.“ vom 10. September 2015 08:14

Wir haben ein modularisiertes System, in dem es 13 oder so Module gibt, von denen man über die Hälfte bestehen kann, ohne irgendetwas mit Schülern am Hut zu haben. Solche Medienmodule zum Beispiel, bei denen man - gänzlich schülerfrei - theoretischen Medieneinsatz plant: da besteht jeder, der Word aufrufen und ein tablet richtig rum halten kann.

Und es gibt immer wieder Kandidaten, die dann erst im Berufsanfang merken, dass da gar nix geht. Nicht selten beraten wir Menschen, die nach ein, zwei Jahren nach Berufsalternativen innerhalb des Bezirks suchen, "wo ich nicht mit Schülern umgehen muss" oder "weil ich das einfach nicht aushalte".

Und zum Fachwissen im Studium: tja.. Hierzulande gab es zu "meiner Zeit"  noch eine *gnadenlose* Sprachprüfung in Englisch, Auf C2 Niveau mit allem pipapo, da sind pasenweise bis zu 50% durchgefallen. Die mussten sich dann für ein Auslandssemester verpflichten. Dann gab es irgendwann einen krassen Englischlehrermangel, und was passierte? Die Sprachprüfung wurde *komplett abgeschafft*. :O

Drei Jahre danach trudelten die ersten Referendare bei uns ein, deren Englisch meine Leistungskursschüler ...erheiterte, sagen wir es mal so. Frage einer Schülerin nach der Stunde mit der LiV "you can't not put all immigrants in one pot": "Frau Meikeee? Ist das eigentlich so, dass die Frau XY uns benoten darf, wenn sie das Examen besteht?"

Joah. Darf sie.

Sie hat bestanden. Begründung: die Sprachkompetenz wird durch das *erste* Examen abgeprüft. Es darf nur bis zu 10% in das *zweite* Examen einfließen.

So viel dazu.

Außerdem: Studium ist fast reine Theorie - und das lässt sich auch nicht ändern, weil der echte Druck (Massenstundenproduktion, Korrekturen, Notengebung und volle Verantwortung für Klassen oder Abiture sich einfach nicht von Praktikanten "ausprobieren" lässt, dazu geht es um zu viel) und das Referendariat ist, in mancher Hinsicht, auch noch ein geschützter Raum (reduzierte Kurszahl, Begleitung durch Mentoren/Fachleiter).

Die volle Packung kommt beim Berufsanfang. Und da eigentlich auch erst die Erkenntnis darüber, wie sehr man sich wirklich eignet.

Es gibt auch eine gewisse Hemmung, Menschen durchfallen zu lassen - die Examen mit schlechtestmöglichen Noten (knapp bestanden) sind da oft die Ausweichmöglichkeit. Je nach Schulform ist das kein Hinderungsgrund für eine Planstelle. Da ist es dann *schon* vorher einigen aufgefallen, dass das jetzt nicht unbedingt das zentral geeignete Tätigkeitsfeld für denjenigen ist, aber die - durchaus auch auch verständliche - Hemmung, jemandem den Berufszugang qua Nichtbestehen ganz abzuschneiden, ist groß. Man redet sich dann ein "der kann ich ja noch entwickeln" und so fort. Im Ausnahmefall stimmt das ja auch. Und alle anderen Fälle werden dann die Kollegen, die ... na ihr wisst schon. Jedes größere Kollegium hat so einen (zwei, drei). Die schleppt man dann jahrzehntelang irgendwie mit und sie treiben alle an den Rand der nervlichen Belastbarkeit. Manchmal landen sie dann in Führungspositionen 

Beitrag von „neleabels“ vom 10. September 2015 09:08

In jeder Branche gibt es Vollausfälle im niedrigen einstelligen Prozentbereich. Damit muss ein System, das nicht mit "Friss-oder-stirb" operiert, einfach klarkommen. Die müssen in Arbeitsbereiche gebracht werden, in denen sie möglichst wenig Schaden anrichten können; ist eben so. Das Problem wird sich niemals beheben lassen.

Nele

Beitrag von „Claudius“ vom 10. September 2015 16:06

Zitat von nomegusta

Bist du nicht desöfteren am Nölen, dass "sich so viele ungeeignete Subjekte in den Beamtenhängematten einen faulen Lenz machen" (Zitat frei Schnauze aus deinen Beiträgen, die in meinem Hinterkopf gespeichert sind) und daher möglichst kleinlich ausgesiebt werden sollte? Am besten sollten noch die Schülerleistungen dazu hinzugezogen werden, damit auch alles wie in der freien Wirtschaft abläuft! Und immer wieder Qualitätssicherungen, ich glaube deine Idee dazu waren nationale Schülervergleichsarbeiten. Je nachdem, wie die Schüler abschneiden, sollten die Lehrer beurteilt werden. Denn der Lehrerberuf ist ein 1 zu 1 Dienstleistungsberuf, jawoll! ☺

Ja ich kritisiere es in der Tat, dass Leistung in unserem Beruf kein Kriterium etwa für die Bezahlung oder die Karrierechancen ist, weil es auch überhaupt kein ernsthaftes Konzept zur Qualitätssicherung gibt. Dieser Umstand wirkt dauerhaft demotivierend auf viele leistungsbereite Kollege und gleichzeitig einladend für ebenfalls viele Kollegen, die sich ohne Konsequenzen einen faulen Lenz machen können, wenn sie es denn wollen. Und leider gibt es wirklich nicht wenige, gerade etwas ältere Kollegen, die nur noch ihre Zeit bis zur Pensionierung möglichst bequem absitzen wollen.

Das hat aber nicht grundsätzlich etwas mit der Eignung für den Beruf aus. Man kann ein talentierter Lehrer sein und trotzdem faul und demotiviert.

Beitrag von „Claudius“ vom 10. September 2015 16:21

Zitat von Meike.

Außerdem: Studium ist fast reine Theorie - und das lässt sich auch nicht ändern, weil der echte Druck (Massenstundenproduktion, Korrekturen, Notengebung und volle Verantwortung für Klassen oder Abiture sich einfach nicht von Praktikanten "ausprobieren" lässt, dazu geht es um zu viel) und das Referendariat ist, in mancher Hinsicht, auch noch ein geschützter Raum (reduzierte Kurszahl, Begleitung durch Mentoren/Fachleiter).

Man merkt aber doch schon bei den Praktika während des Studiums, ob man grundsätzlich für den Beruf geeignet ist oder ob man vollkommen ungeeignet und talentfrei ist. Man bekommt doch immer Rückmeldungen von den Schülern und Mentoren.

Und wenn jemand den gesamten Ausbildungsweg inkl. Ref. hinter sich hat und dann das 2. Staatsexamen in den Händen hält, womit ihm staatlich bescheinigt wurde den Lehrerberuf professionell zu beherrschen, dann kann es doch eigentlich überhaupt nicht sein, dass diese Person dann vollkommen talentfrei und unfähig für den Lehrerberuf ist.

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 10. September 2015 16:52

Hallo?? Hast du schon mal Referendare betreut und gesehen, dass man sich bei manchen schon ... wundert?

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 10. September 2015 19:51

Zitat von neleabels

Die müssen in Arbeitsbereiche gebracht werden, in denen sie möglichst wenig Schaden anrichten können; ist eben so. Das Problem wird sich niemals beheben lassen.



Zitat von Aktenklammer

Hallo?? Hast du schon mal Referendare betreut und gesehen, dass man sich bei manchen schon ... wundert?

Na, da bin ich froh, dass wenigstens du so eine Koryphäe auf deinem Gebiet bist!

Frage mich, was euch befähigt, hier so zu tönen. Zumal das ein Thread eines Hilfesuchenden ist, der gerade zerfleddert wird.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 10. September 2015 19:56

Der Hilfesuchende hat allerdings auch nicht gerade Bestrebungen gezeigt auf Rückfragen, die weiterhelfen könnten, zu antworten.

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 10. September 2015 20:06

Zitat von Pausenbrot

Na, da bin ich froh, dass wenigstens du so eine Koryphäe auf deinem Gebiet bist!

Frage mich, was euch befähigt, hier so zu tönen. Zumal das ein Thread eines Hilfesuchenden ist, der gerade zerfleddert wird.

Ich habe nicht gesagt, dass der Threadersteller schlecht ist - ich habe mich darauf bezogen, dass Claudius äußerte, dass es nach dem bestandenen Referendariat klar ist, dass man auch geeignet ist, um zu unterrichten. Und da sind bei uns einige durchgekommen, bei denen man stark Zweifel hat, dass sie im Schulalltag bestehen können. Und wenn Referendare sich Lehrproben von anderen stricken lassen, sie kurzfristig absagen usw., dann wundert man sich schon, dass sie am Ende die UPP bestehen.

Was das Problem bei dem Threadersteller ist, wissen wir nicht; er rückt ja auch nicht so recht raus, welche Art von Hilfe er genau haben will.

Beitrag von „Meike.“ vom 10. September 2015 21:27

Zitat von Claudio

Und wenn jemand den gesamten Ausbildungsweg inkl. Ref. hinter sich hat und dann das 2. Staatsexamen in den Händen hält, womit ihm staatlich bescheinigt wurde den Lehrerberuf professionell zu beherrschen, dann kann es doch eigentlich überhaupt nicht sein, dass diese Person dann vollkommen talentfrei und unfähig für den Lehrerberuf ist.

Lebst du im Lala-Land? Es gibt Kollegen, die das nach 20 Jahren nicht gemerkt haben, dass sie talentfrei sind, und die alle Schüler und Mitkollegen an den Rand der nervlichen Belastbarkeit treiben. Erzähl mir bitte nicht, du hättest sowas noch nie gehört/erlebt.

Dem hilfesuchenden threaddersteller kann man allerdings nur helfen, wenn er mal Laut gibt und sagt, was das Problem ist. "Alles wird gut, an dir wirds schon nicht liegen"-Tätschelthreads ohne Kenntnis der Umstände helfen auch nicht weiter.

Beitrag von „hanuta“ vom 11. September 2015 19:43

Ist das in den Bundesländern verschieden? In Nds kann man nach einem "nicht bewährt" versetzt werden und hat dann die Chance, sich doch noch zu bewähren. Und wenn man wieder 'durchfällt' könnte man sogar klagen. (Ich weiß nicht, wie da die Erfolgsaussichten sind.)

Beitrag von „Faisal“ vom 17. September 2015 11:52

aaaalsoooooo!

Erst mal vielen Dank für die rege Beteiligung, und verzeit, dass ich erst jetzt schreibe.

Ich habe sehr sehr gerne mit den Kindern und Jugendlichen gearbeitet.

Weder von Seiten der Schulleitung, der SchülerInnen und sogar der meisten Eltern, habe ich gehört, dass meine SchülerInnen mich nicht auch gemocht hätten.

Ich bin in meinem ersten Job direkt in die Schülervertretung gewählt wurden. Der Direktor, der meine Verbeamtungsprüfung beurteilte, hat mir weiterhin geraten was mit Kindern zu machen.

Bei meinem letzten Job durfte ich meinen SchülerInnen noch nicht mal sagen, dass ich gehen muss.

Der geschäftsführende Direktor sagte: "Die Kinder mögen sie"!

Ich denke, es heißt schon etwas, wenn man seinen Lehrerberuf vermisst.

Ich bin bestimmt nicht die hellste Leuchte im Land, aber deswegen habe ich meine SchülerInnen, die Schwierigkeiten hatten auch immer sehr gut verstanden.

Vielen Dank nochmals ☺

Faisal Niazi

Beitrag von „Faisal“ vom 17. September 2015 11:56

mein Hauptproblem in der Schule ist vielleicht, dass ich mich nicht gut durchsetzen kann.

Mir fehlt immer die Gewissheit im Recht zu sein....

Aber vielleicht irre ich mich auch

Beitrag von „Faisal“ vom 17. September 2015 12:10

ich habe dem geschäftsführenden Direktor das Schreiben geschickt, aber noch keine Antwort erhalten...

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 17. September 2015 17:39

Zitat von Faisal

Mir fehlt immer die Gewissheit im Recht zu sein....

Aber vielleicht irre ich mich auch



Vielleicht wäre eine Verhaltenstherapie die beste Fortbildung.

Beitrag von „Meike.“ vom 17. September 2015 20:44

Zitat von Faisal

Ich bin bestimmt nicht die hellste Leuchte im Land, aber deswegen habe ich meine SchülerInnen, die Schwierigkeiten hatten auch immer sehr gut verstanden.

Um das Verstehen von Schwächeren und ums Liebgehabtwerden geht es aber in der Sek2 nunmal nicht.

Es geht darum, allen Schülern - den Begabten, den Guten und den Schwachen - strukturiert und organisiert und zielgerichtet das beizubringen, was gemäß Lehrplan gefordert wird. Das Abitur ordentlich vorzubereiten. Fachliche und studienorientierte Beratung anzubieten. Lernen und Wissenserwerb organisieren zu können, den Schülern beizubringen, das ebenfalls tun zu können. Reihen und Lernprogression im Blick zu haben, auch über Monate. Und so weiter.

Das ist überhaupt nicht dasselbe wie "was mit Kindern machen". Ganz andere Sportart.

War Organisation dein Problem?

Oder das Fachliche?

Sprachprobleme? Dein Deutsch klingt etwas unsicher.

Strukturierung? Zielorientierung?

Leistungsbewertung? Transparenz, klare Kriterien?

Überblick, Vernetzung, Lernzielorientierung?

Das kann man im Prinzip (in Grenzen) lernen, wenn man aber in allen/vielen dieser Bereiche Probleme hat oder nach einigen Jahren aber so gar keine Kompetenzen in dem Bereich erworben und/oder ein Gefühl dafür entwickelt hat, dann ist das Nachdenken über eine Berufsalternative - zB in der Sozialarbeit - durchaus angesagt.

Beitrag von „Faisal“ vom 17. September 2015 21:14

Vielen Dank!

Bestimmt hast du recht.

Gruß Faisal

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 17. September 2015 21:21

Irgendwie kommt mir das hier vor wie ein Experiment ...

Beitrag von „Meike.“ vom 17. September 2015 21:27

Zitat von Faisal

Vielen Dank!

Bestimmt hast du recht.

Gruß Faisal

?!

Inwiefern ist das jetzt eine Antwort auf meinen Beitrag?

Weichst du der Diskussion, die du angeleiert hast, bewusst aus, oder verstehst du unsere Beiträge inhaltlich einfach nicht?

Beitrag von „hanuta“ vom 17. September 2015 22:26

Naja, die Antworten erklären ja möglicherweise auch einiges...

Beitrag von „Faisal“ vom 20. September 2015 00:00

worüber möchtet ihr denn diskutieren?



Beitrag von „Faisal“ vom 20. September 2015 00:07

ich denke die Sache ist klar.

Ich hatte 6 Jahre Zeit zu beweisen, dass ich mein II Staatsexamen verdient habe.

Und offensichtlich habe ich das nicht.

Es klingt vielleicht wie ein Scherz, aber ich fange nächste Woche bei DHL als Paketzusteller an.

Ich bin mit meinem Leben sehr zufrieden, solange ich niemandem Unrecht tue.

Mann! Dass ist echt ne Therapie hier

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 20. September 2015 00:08

Es IST ein Experiment

Hier stellt sich jemand doof und will gucken, wie lange das klappt, dass er Antworten bekommt.

Beitrag von „Meike.“ vom 20. September 2015 09:25

Zitat von Faisal

Und offensichtlich habe ich das nicht.

Wenn es **dir** offensichtlich ist, ist es ein guter Entschluss, sich etwas anderem zuzuwenden.

Zitat von Faisal

ich bin mit meinem Leben sehr zufrieden, solange ich niemandem Unrecht tue.

Gut, Zufriedenheit ist eine solide Basis.

Zitat von Faisal

Mann! Dass ist echt ne Therapie hier

?? Bisher waren wir doch noch gar nicht beim "therapeutischen Teil" (den wir ohnehin nicht anbieten, lediglich Meinungen und Diskussionen), wir haben erstmal versucht rauszukriegen, was eigentlich das Problem ist und wie man ggf. weiterhelfen kann. Wenn es dir therapeutisch vorkam, waren das deine ganz eigenen Denkprozesse, an denen du uns ja nicht wirklich hast teilhaben lassen. Aber das ist natürlich auch völlig okay.

Dir alles Gute!

Beitrag von „Friesin“ vom 20. September 2015 09:42

wieder einer von diesen threads, bei denen die User Zeit und Mühe aufwenden um dem Fragenden möglichst helfen zu können -- und der stellt sich stur und weicht nur aus.  Hoffentlich schießt du dir mit dieser Haltung nicht beruflich dauerhaft ins eigene Knie...

Beitrag von „Faisal“ vom 22. September 2015 14:50

Solange die Motivation, die hinter einer guten Tat steckt gut ist, ist keine Hilfsbereitschaft umsonst...



Beitrag von „neleabels“ vom 22. September 2015 14:55

...aber nicht selten vergebens.

Beitrag von „Faisal“ vom 22. September 2015 15:39

nicht für den, der helfen wollte...

Beitrag von „Faisal“ vom 22. September 2015 15:41

Jemand hat mir geraten, dass ich der Bezirksregierung meinen letzten Arbeitsvertrag und eine Beurteilung schicken soll.

Das habe ich jetzt vor. Mal sehen was sie Antworten...

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 22. September 2015 18:06

Zitat von Faisal

Jemand hat mir geraten, dass ich der Bezirksregierung meinen letzten Arbeitsvertrag und eine Beurteilung schicken soll.

Das wurde dir schon auf der ersten Seite gesagt UND das steht auch in dem Brief drin, dass du Nachweise vorlegen sollst.

Beitrag von „Meike.“ vom 22. September 2015 18:39

Ich kriege langsam so eine Ahnung, was das Problem sein könnte...

Beitrag von „MrGriffin“ vom 23. September 2015 17:47

Den Ton, den viele meiner KollegInnen hier dem Themensteller (Faisal) entgegenbringen, finde ich äußerst beschämend. Da wird über einen Menschen, der Rat sucht, geurteilt und gewertet, weil er nicht alle Fragen beantworten möchte.

Lieber Faisal, lass dich nicht von so vielen Menschen entmutigen. Ob du für den Beruf des Lehrers geeignet bist oder nicht, vermag ich nicht zu urteilen. Vielleicht biegt sich ja alles wieder gerade, wenn du nachgewiesen hast, dass du drei Jahre bereits als Lehrer gearbeitet hast. Ich finde es jedenfalls gut, dass du dir so schnell eine neue Stelle gesucht hast und nicht aufgibst, wie so viele andere Menschen dies tun. Kopf hoch!